Aktuelle Meldung

Digitalisierungsstrategie an baden-württembergischen Schulen

05.12.2023

Ministerpräsident Winfried Kretschmann: Digitalisierung wird auch in Bildung immer größere Rolle spielen / Mit Digitaler Bildungsplattform und Digitalisierungsstrategie gehen wir die richtigen Schritte

Gorodenkoff - stock.adobe.com

Staatssekretärin Sandra Boser: Schulen gestalten Wandel mit und nutzen pädagogische Möglichkeiten der Technik / Schülerinnen und Schüler können differenzierter und individueller gefördert werden

„Nicht erst seit Corona wissen wir: Die Digitalisierung wird eine immer größere Rolle in der Bildung spielen. Dies bietet große Chancen. Der Einsatz digitaler Geräte und Programme im Unterricht ist richtig und wichtig: für die Qualität des Unterrichts, für die digitale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie für das Lernen außerhalb des Unterrichts“, sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann am Dienstag (5. Dezember 2023) in Stuttgart im Anschluss an die Kabinettssitzung.

Das Kabinett hat beschlossen, dass die bestehende Digitalisierungsstrategie für öffentliche Schulen im Geschäftsbereich des Kultusministeriums angepasst werden soll. Die Strategie beinhaltet Ziele und Maßnahmen in vier zentralen Handlungsfeldern:

- Infrastruktur und Ausstattung
- Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Lernen und Lehren
- Prozesse und Organisation

Dazu gehört mit der Digitalen Bildungsplattform SCHULE@BW ein Werkzeug für den digital unterstützten Unterricht. Die Digitale Bildungsplattform ist modular aufgebaut und kann somit auch an zukünftige Anforderungen und Aufgaben

angepasst werden. Schon jetzt werden einige Bausteine genutzt. Im Unterricht können zum Beispiel Moodle und itslearning eingesetzt werden. Moodle und itslearning sind sogenannte Lernmanagementsysteme, mit denen Unterricht digital unterstützt, geplant und durchgeführt werden kann. Neu dazu kommt nun der digitale Arbeitsplatz für Lehrkräfte. Damit erhalten erstmals alle Lehrkräfte eine dienstliche E-Mail-Adresse. Ziel ist es, nächstes Jahr alle Bausteine in einer Plattform zu bündeln. Die Pilotierung dafür war erfolgreich. Wenn alle Vertragsverhandlungen abgeschlossen sind, kann die Bildungsplattform bis zum Sommer 2024 in die Fläche gehen.

„Die Schulen gestalten den Wandel mit und nutzen die pädagogischen Möglichkeiten der Technik. Schülerinnen und Schüler können damit differenzierter und individueller gefördert werden. Dabei sind Lehren und Lernen in der digitalen Welt nicht nur eine Frage der Technologien, sondern auch der Pädagogik und Didaktik. Mit der Digitalen Bildungsplattform Schule@BW und der Digitalisierungsstrategie digital.LÄND legt die Landesregierung ein besonderes Augenmerk auf beide Aspekte“, so die Staatssekretärin im Kultusministerium Sandra Boser.

Zeitgleich mit der technischen Ausstattung der Schulen und der Ausgestaltung von rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen müsse eine systematische digitalisierungsbezogene Schulentwicklung erfolgen. „Auch im digitalen Zeitalter gilt: Die Pädagogik führt und die Digitalisierung folgt. Nicht umgekehrt! Im Kern geht es darum, die jungen Menschen zu befähigen, ihr Leben in der digitalen Welt frei und selbstbestimmt in die Hand zu nehmen. Das müssen unsere Schulen leisten können. Mit der Digitalen Bildungsplattform und unserer Digitalisierungsstrategie gehen wir die richtigen Schritte“, so Kretschmann.

Staatssekretärin Boser: „Mit der überarbeiteten Digitalisierungsstrategie geben wir unseren Schulen, der Schulverwaltung aber auch außerschulischen Partnern ein klares Bild, wie wir eine Kultur der Digitalität in der Schule schaffen und ausbauen wollen.“ Auch Künstliche Intelligenz (KI) werde hierbei eine wichtige Rolle spielen. Das Kultusministerium setze sich dafür ein, dass KI-Anwendungen wie ChatBots oder Bildgeneratoren als Lerngegenstand im Unterricht behandelt und perspektivisch auch als Hilfsmittel für den Unterricht eingesetzt werden. Staatssekretärin Boser: „Wir haben einen breiten pädagogischen und didaktischen Konsens, dass KI-gestützte Systeme nicht ersetzend, sondern vielmehr ergänzend-begleitend einzusetzen sind. Diese Möglichkeiten möchten wir im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte nutzen.“

Schon vergangene Woche hatte die Landesregierung mit der Schulgesetzänderung die rechtlichen Grundlagen geschaffen, um die Nutzung zeitgemäßer und sicherer digitaler Verfahren für Kommunikation, Information und Prozesssteuerung sicherzustellen. Damit habe die Landesregierung bereits einen ersten Meilenstein gesetzt. Boser: „Unsere Schulen haben jetzt Rechtssicherheit bei der Nutzung der Digitalen Bildungsplattform und dem Einsatz digitaler Medien, Lehr- und Lernformen.“

Konkrete Projekte sind angelaufen. Ein Beispiel ist das Projekt „Robotik an der Grundschule“: Kinder werden dabei spielerisch mit Robotik vertraut gemacht und früh an die Digitalisierung herangeführt. Zusammen mit dem Landesmedienzentrum (LMZ) werden jährlich an 101 Grundschulen die dafür notwendigen Fortbildungen, die Technik und die Unterrichtsmaterialien zur Verfügung gestellt. Die teilnehmenden Schulen erhalten dafür Robotik-Sets, von denen die ersten noch 2023 ausgeliefert werden.

Die Digitalisierungsstrategie der Landesregierung finden Sie zum Download hier.

Das Video zur Digitalen Bildungsplattform „Schule@BW“ finden Sie hier.

Weiterführende Informationen

Die Digitalisierungsstrategie beinhaltet Ziele und Maßnahmen in vier zentralen Handlungsfeldern:

- Handlungsfeld I: Infrastruktur und Ausstattung – Wir unterstützen die Schaffung der technischen Voraussetzungen

  Die öffentlichen Schulen im Geschäftsbereich des Kultusministeriums erhalten mit der Digitalen Bildungsplattform Schule@BW geeignete technische, pädagogische und rechtssichere Anwendungen. Auch Modelle neuer Raumgestaltung und digitale Barrierefreiheit spielen eine Rolle.

- Handlungsfeld II: Aus-, Fort- und Weiterbildung – Wir qualifizieren Schulleitungen und Lehrkräfte für die Digitalität

  Auf dem Weg zu einer Kultur der Digitalität kommt den Schulleitungen und Lehrkräften die entscheidende Rolle zu.

Deshalb ist es von großer Bedeutung, die Lehrerinnen und Lehrer im Land im Rahmen der Aus- und Fortbildung angemessen vorzubereiten. Die Qualifizierung soll sich an einem Referenzrahmen ausrichten. Die Fortbildungen für Lehrkräfte werden entsprechend angepasst. Bei der Ausbildung gilt es besonders, die Schnittstelle zu den Hochschulen im Blick zu behalten. Neben der Optimierung der Aus- und Fortbildung geht es auch darum, Lehrkräften niederschwellige, rechtssichere und einfach zu nutzende Tools an die Hand zu geben.

- Handlungsfeld III: Lernen und Lehren – Wir verankern Digitalität strukturell und didaktisch-methodisch im Unterricht

  In den Bildungsplänen der allgemein bildenden Schulen soll das Lernen in der digitalen Welt einen sichtbar größeren Stellenwert erhalten. Dazu gehört auch die verstärkte Integration von 3D, Robotik und die Nutzung von KI zur individuellen Förderung oder der beruflichen Orientierung. Dafür legen wir das Augenmerk fächerübergreifend noch stärker auf die etablierte Leitperspektive Medienbildung. Relevante Inhalte und zukunftsbezogene Fertigkeiten sollen von der ersten Klasse bis zum jeweiligen Schulabschluss in den unterschiedlichen Fächern durchgehend unterrichtet werden.

  In der beruflichen Schule werden die Transformationsprozesse der Wirtschaft zum Thema und Schulen noch stärker zu Lernorten beruflicher Wirklichkeit von morgen.

- Handlungsfeld IV: Prozesse und Organisation – Wir erleichtern schulische Prozesse, Information und Kommunikation

  Schulen sollen verstärkt digitale Werkzeuge für den Informationsaustausch nutzen, etwa für Verwaltungsaufgaben, Kommunikation und Prozesssteuerung. Damit Schulen ihren Entwicklungsstand im Bereich der Digitalisierung feststellen können, steht ihnen das Tool *Digitale Schule* zur Verfügung.

Quelle: Staatsministerium Baden-Württemberg

Kategorie:

Abteilung 7 Schule